

Tag der Archive



VdA - Verband deutscher
Archivarinnen und Archivare e.V.

Augusta Reichsgräfin von Sternberg-Manderscheid

* 1744 in Köln, † 1811 in Wien

Die letzte regierende Gräfin von Blankenheim



Augusta, Reichsgräfin von Manderscheid wurde am 28. Januar 1744 geboren. Sie vermählte sich mit dem Grafen Christian von Sternberg, der einem alten mächtigen böhmischen Geschlecht entstammte. Der Tod ihres Onkels Franz-Joseph im Jahr 1780 macht Augusta zur Regentin der Grafschaft Manderscheid-Blankenheim, da keine männlichen Nachkommen existierten. Ihr Gemahl wird in den Akten stets als Mitregent (corregens) bezeichnet. So lautet die Anrede in den aus Blankenheim geschriebenen Briefen korrekterweise auch: „**Hoch-**

geborene Reichsgräfin auch Hochgeborener Reichsgraf, Gnädigste Frau und Herr.“ Die eingehenden Aktenstücke wurden zuerst der Reichsgräfin präsentiert, dann erst ihrem Gemahl.

Für Blankenheim begann unter Augustas Regentschaft eine gute Zeit. Mit besonderem Eifer nahm sie sich des Schulunterrichts an. In mehreren Schulverordnungen verfügte sie, einen festen, geregelten Unterrichtsplan für Elementarschüler und Seminaristen. Im Unterricht wurde die lateinische Sprache, Christenlehre und Schreiben erteilt. Die Eltern wurden ermahnt, ihre Kinder vom 5. Lebensjahr an „Sommers und Winters“ zur Kirche und zur Schule zu schicken. Sie bestärkte die Position des Lehrers gegenüber den Eltern. Nur die vermögenden zahlten Schulgeld, die armen Kinder zahlten nichts. Die Schule musste mit einer Prüfung beendet werden, in der nachgewiesen wurde, dass man genug gelernt hatte. Begabte Schüler erhielten Prämien, jede Klasse erhielt ein „besonderes Zimmer“ und die Schulberichte waren ihr vierteljährlich vorzulegen. Schon 1782 erhielt die Trivialschule einen zweiten Lehrer, da ständig wuchs. Im Jahr 1788 erteilte sie eine Mahnung an die Eltern, die ihre Kinder nicht zur Schule schickten und ordnete einen halben Gulden Strafe für das unentschuldigste Schulversäumnis an. Die höhere Schule in Blankenheim zählte zu Beginn der Verordnungen 1781 vier Seminaristen und 1789 waren es bereits zwanzig.

Wie für die Jugend, so sorgte Augusta auch für die Armen: Seit dem 1. Januar 1784 erhielten die Armen von Blankenheim ihr Auskommen an Brot, Weißmehl und Fett sowie Kleidung. Im Jäger- und Fasanenhaus sollten sie gemeinschaftlich essen.

Mit Beginn der Revolutionskriege lockerte Reichsgräfin Augusta die Steuern für die Bewohner von Blankenheim.

Die Blankenheimer beklagten es bitter, dass in Folge der Französischen Revolution die gräfliche Familie, die zwar nicht immer ihr Schloss bewohnte, sondern sich z.B. im Winter in ihrem Blankenheimer Hof in Köln aufhielt, 1794 in ihre zweite Heimat nach Böhmen fliehen musste. Auf dieser Flucht wurden zwei Wagen gefüllt mit Urkunden und Besitznachweisen mitgeführt. Später versuchte die Gräfin von Prag aus ihren Besitz in der Eifel einzuklagen. Dieser Versuch scheiterte jedoch. Die Zeit der Manderscheider war damit in der Eifel endgültig vorbei. Soweit die Sammlungen nicht nach Prag überführt werden konnten, wurden sie dem mit der Familie sehr verbundenen Hauslehrer Ferdinand Franz Wallraf in Köln überlassen. Die seinerzeit auf der Flucht mitgenommenen Urkunden und Unterlagen (wie Besitzurkunden und kaufmännische Unterlagen) befinden sich heute im Original im Nationalmuseum Prag. Eine wissenschaftliche Auswertung erfolgt in Kürze.

Frauen Männer Macht

2014